

Erfahrungsbericht Erasmus Austausch WS & SS 2013/2014
Université de Nice Sophia Antipolis
im Master Wirtschafts- und Rechtswissenschaften

1. Vorbereitung

Für mich stand bereits zu Beginn des Master WiRe fest, dass ich einen Studienabschnitt im Ausland verbringen möchte. Da man in den vier Semestern nicht lange Vorlauf hat, sollte man direkt nach Semesterstart im Oktober mit der Bewerbung beginnen um für das dritte Semester einen Austauschplatz zu bekommen. Möchte man direkt schon im zweiten Semester ins Ausland gehen, sollte man bereits im Bachelor Kontakt zum International Student Office (ISO) aufnehmen, da die Plätze immer nur einmal für das kommende akademische Jahr ausgeschrieben werden. Ansonsten bleibt nur die Chance auf einen Restplatz. Verantwortlich für den Austausch im Master WiRe ist Frau Groscurth, die einem sehr hilfreich zur Seite steht. Nach der Erstberatung Anfang November des Vorjahres habe ich mich Anfang Dezember für das Programm beworben.

2. Austauschuniversität

Die Universität Nice Sophia Antipolis verfügt über insgesamt 11 Standorte, die sich im Département Alpes-Maritimes verteilen. Die Wirtschaftswissenschaften sind am Campus St. Jean d'Angély untergebracht, welcher recht zentral im Stadtteil Saint-Roch liegt. Ich habe Kurse am ISEM (Institut Supérieur d'Economie et de Management) als auch am IAE (Institut d'Administration des Entreprises) belegt. Die Studienstruktur am ISEM kann man mit dem deutschen Universitätssystem vergleichen. Die Kurse sind meist in einen Vorlesungs- und Seminarkurs unterteilt. Je nach Dozent wird während den Vorlesungen viel diktiert und es empfiehlt sich gelegentlich französische Kommilitonen auf Ihre Mitschriften anzusprechen. Am IAE steht der Praxisbezug stärker im Vordergrund. Alle Kurse haben Seminarcharakter und finden teilweise geblockt, auch an Wochenenden (samstags) statt. Im Master-Bereich gibt es unter anderem eine große Auswahl an Kursen in englischer Sprache. Die Dozenten sind häufig von anderen Universitäten oder aus der Praxis und reisen zum Teil extra für die Kurse an.

3. Administration Universität

Nach der Bewerbung Anfang Dezember, für die ich ein vorläufiges Learning Agreement, einen Lebenslauf und ein Motivationsschreiben abgegeben musste, habe ich bereits zwei Wochen später die Zusage erhalten. Daraufhin hatte ich bis Mitte Februar Zeit eine Annahmeerklärung abzugeben und die Unterlagen wurden an die Austauschuniversität gesendet, die den Bewerbungseingang Ende März bestätigte und mich zur Onlineregistrierung aufforderte. Die offizielle Annahmeerklärung erreichte mich dann erst im Juni. Man sollte sich also keine Sorgen machen, wenn der Vorgang etwas dauert. Um ordentlich immatrikuliert zu werden, müssen vor Semesterbeginn neben Formularen eine Kopie des Personalausweises, Krankenversicherungsnachweis und Passbilder postalisch nach Nizza gesendet werden. Sollte etwas fehlen, hat man bei der Ankunft das Nachsehen und muss unter Umständen mehrere Tage bis Wochen auf den Studentenausweis warten, der z.B. für das Bezahlen in der Mensa oder an Automaten nötig ist.

4. Kooperation & Anerkennung

Bei der Recherche nach geeigneten Kursen hilft einem das Onlineangebot der beiden Institute ein gutes Stück weiter. Sind die Kursbeschreibungen nicht online abrufbar, empfiehlt es sich die ISO Koordinatoren, Madame Ben-Amor (ISEM) und Madame Drinjakovic (IAE) zu kontaktieren. Am ISO sind zudem auch noch weitere Mitarbeiter, die eigentlich immer ein offenes Ohr haben. Zahlreiche Kurse haben lediglich drei oder manchmal auch nur zwei ECTS Punkte, sodass man für eine Anrechnung zwei oder mehrere Kurse zusammenstellen muss.

Hat man einen passenden Kurs im Ausland gefunden und möchte man diesen gerne in Deutschland anrechnen lassen, kontaktiert man nach Erhalt der Kursbeschreibung mit aufgeführten Credits den jeweilig zuständigen Modulverantwortlichen und klärt dies. Viele Erasmus-Studenten die ich kennengelernt habe, absolvieren den Auslandsaufenthalt am Ende Ihres Studiums um dem administrativen Aufwand der Anerkennung und dem Risiko von schlechten Noten gleich aus dem Weg zu gehen. Hier gibt es mitunter auch abweichende Regelungen von den zu erreichenden 30 Credits pro Semester und es ist empfehlenswert sich in diesem Fall mit den Koordinatoren abzusprechen.

5. Uni Alltag

Die Kurse finden zwischen 8 und 19 Uhr statt und gehen meist zwei oder vier Stunden je Einheit. Aufgrund vieler externer Dozenten kommt es am IAE vor, dass Kurse drei Tage durchgehend am Stück gehalten werden. Anders als am ISEM herrscht Anwesenheitspflicht, die durch Unterschrift kontrolliert wird. Am IAE gibt es keine zentralen Klausuren. Schriftliche und mündliche Prüfungen finden laufend innerhalb des Semesters statt. Die Prüfungsmodalitäten sind in jedem Kurs unterschiedlich und werden zu Beginn der Kurse erläutert. Am ISEM gibt es zentrale Klausurphasen, die zum Ende des Semesters erfolgen, teilweise finden aber auch dort Kontrollen oder Abgaben innerhalb des Semesters statt. Am IAE hat man eine Menge an Präsentationen zu bewältigen. Je nach Kurs werden diese meist in Gruppen von vier bis sechs Personen gehalten und durch eine Fragerunde geschlossen. Es gibt Kurse, die zur Hälfte aus Austauschstudenten bestehen. In jedem Fall ist dies eine Bereicherung, man sollte jedoch bei der Kurswahl beachten, dass je mehr englische Kurse man wählt, desto mehr drängt die französische Sprache in den Hintergrund. In einem Kurs war ich der einzige Erasmus-Student unter Franzosen und empfand diese Situation als sehr bereichernd. Letztendlich muss man selbst abwägen, was die persönliche Intention des Auslandsaufenthaltes ist. Zum Verbessern der Sprachkenntnisse bietet die Universität Sprachkurse des Niveau B1 und B2, denen man nach einem Test zu Beginn des Semesters zugeteilt wird. Der Kurs hat im Oktober begonnen und umfasste 15 Stunden, die wöchentlich zweistündig stattgefunden haben.

6. Administration Wohnheim

Mir wurde beim Lesen anderer Erfahrungsberichte schnell klar, dass man sich bezüglich der Wohnsituation rechtzeitig Gedanken machen muss. In Nizza zahlt man auf dem privaten Wohnungsmarkt für ein WG Zimmer meist ab 450 Euro aufwärts. Vor allem beim Thema Kautions sollte man vorsichtig sein. Unterstützend ist das Wohngeld CAF, das ungefähr ein Drittel des Mietpreises übernimmt. Da das CAF jedoch 1:1 vom Auslands-BAföG abgezogen wird, habe ich keinen Antrag gestellt. Auch bei Wohnheimen gibt es preislich große Unterschiede. Abhängig von Lage und Preis, entschied ich mich für das Wohnheim Montebello, das Zimmer ab 244 Euro (9qm) zu Verfügung stellt, für 364 Studenten Platz bietet und sich auf dem naturwissenschaftlichen Campus Valrose befindet. Die Bewerbung hierfür läuft komplett unabhängig von der Administration an der Universität und ist teilweise unübersichtlich und aufwendig. Ansprechpartner für Austauschstudierende ist Madame Rasse, die nur auf französische Anfragen antwortet. Bereits im März habe ich mit ihr Kontakt aufgenommen. Auch hier müssen die Bewerbungsunterlagen postalisch eingereicht werden und nach Vergabe eines Platzes (Bewerbung für max. 3 Wohnheime) muss man sich online registrieren und eine Kautions in Höhe einer Monatsmiete überweisen.

Mein Zimmer der Kategorie „Confort plus“ (13qm - 270 €) befand sich im Haus Acacia in der dritten Etage. Es hatte eine kleine Küchenzeile, ein Badezimmer und einen prächtigen Ausblick. Neben dem Wohnheim befindet sich die Mensa des naturwissenschaftlichen Campus, die ich qualitativ besser fand als die Mensa am Campus St. Jean d'Angély (ISEM/IAE). Gegen das Preis- Leistungsverhältnis kann man sicherlich nichts einwenden. Ein Menü bestehend aus Vorspeisensalat, Hauptgericht und Dessert kostet 3,15 €.

Nachteil am Wohnheim Montebello ist, dass man von der Tramway Haltestelle ein wenig den Berg hochlaufen muss. Es gibt jedoch auch einen halbstündig verkehrenden Bus, in den man umsteigen kann. Sicher ist das Wohngebiet dort allemal (Cimiez ist ein ruhiges Villenviertel). Weiter Infos zu den Wohnheimen in Nizza findet man unter: www.crous-nice.fr

7. Freizeit

Nicht umsonst ist die Côte d'Azur Touristenmagnet. Neben der Küstenlage bieten auch die Berge vielfältige Möglichkeiten. Viele der Franzosen sind ab November regelmäßig zum Ski- und Snowboard fahren im Wintersportort Isola 2000. Auch umliegende Orte wie Villefranche-sur-Mer, Eze und Grasse haben ihren besonderen Reiz. Angenehm ist, dass man mit den Lignes d'Azur, den Linien des Departments Alpes-Maritimes, für 1,50 bis Cannes oder entgegengesetzt bis Monaco die malerischen Küstenstrecken entlang fahren kann. Auch angenehm ist, dass der Flughafen von Nizza als Zweitgrößter von Frankreich ein umfassendes Liniennetz bietet und man selbst spontan verhältnismäßig günstig nach Hause kommt. Da ich einen Roller zu Verfügung hatte, bin ich auch in entlegene Ecken gekommen und kann beispielsweise einen Ausflug nach Gairaut empfehlen. Nach steilem Aufstieg hat man einen sagenhaften Blick über die Stadt. Phänomenal auch der Blick aufs weite Meer vom Park Collin du Chateau.

Nizza bietet für jeden etwas, ist groß (ca. 340 000 Einwohner) und doch klein, weil sich das ganze Leben entlang der Masséna bis ins alte Nizza (Vieux Nice) abspielt, in dessen Brasserien und Cafés man Stunden verweilen kann. Ein umfassendes Freizeitprogramm für Erasmus-Studenten bietet das Team des ESN (European Student Network). Ob Ausflüge, Parties oder Sprach-Tandems - das Angebot ist riesig. Hier wurde so gut wie alles über deren Facebook Seite kommuniziert. Einzig die ESN Karte zum Preis von fünf Euro ist nötig, um an den zahlreichen preisgünstigen Veranstaltungen teilnehmen zu können.

8. Bankkonto, Versicherung und Co.

Der ESN war auch beim Thema Kontoeröffnung und Versicherung hilfreich. Es gab zentrale Veranstaltungen in Filialen der LCL Postbank, bei der man direkt ein Konto eröffnen konnte und die in Frankreich notwendige Wohnungs-Haftpflichtversicherung abschließen konnte. Die Konditionen für Studentenkonto und Versicherung waren 1 Euro pro Monat, die man jedoch am Ende zurückerstattet bekommen hat. Die LCL hat zahlreiche Filialen in Nizza, u. a. eine Studentenfiale am Campus St. Jean d'Angély, deren Mitarbeiter immer freundlich und vor allem geduldig auf Anliegen eingehen konnten. Auch angenehm ist, dass es beim Studentenkonto keine Kündigungsfrist gibt und man dazu entspannt am Ende des Aufenthaltes in die Filiale gehen konnte.

Zum Thema Telefonie kann ich, wie viele meine Vorgänger auch, Free-Mobile empfehlen. Für 19,99 Euro im Monat erhält man eine Flatrate ohne Mindestvertragslaufzeit in alle französischen Netze und zudem auch ins europäische Festnetz sowie eine Internet Flat. Die Beantragung ist nur online möglich und man muss deshalb einige Tage auf die Zusendung der SIM-Karte warten.

9. Fazit

Nizza als Aufenthalts- und Studienort war für mich genau die richtige Entscheidung. Ich habe die Zeit dort sehr genossen, meine Französischkenntnisse deutlich verbessert und auch eine andere Sicht auf Deutschland gewonnen. Die Herausforderung nach dem Aufenthalt ist nun wenigstens ein paar Kontakte zu halten und die gewonnenen Sprachkenntnisse zu vertiefen. Ich freue mich schon sehr auf den nächsten Besuch in Nizza - dann im Bewusstsein eine ganz besondere Zeit dort erlebt zu haben.

Wenn Ihr weitere Informationen zum Studienaufenthalt in Nizza benötigt, könnt ihr über Frau Groscurth gerne den Kontakt herstellen.

Ausblick vom IAE am Campus St. Jean d'Angély



Aussicht vom Wohnheim Montebello im Haus Acacia



Blick über Nizza von Gairaut

